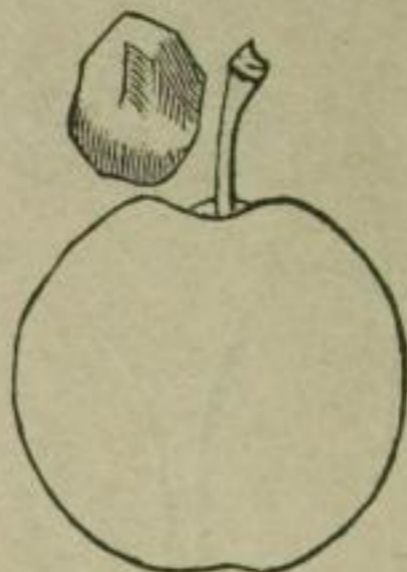


13. Frühe von Bergthold.
III. No. 278, D'sOK. No. 13.



Nach Liegel: Wahre Damascene, gelbe Frucht. Nach Lukas: Mirabelle oder Wachspflaume, a. gelbe. **†.

Heimat und Vorkommen: Diese wegen frühester Reife und Güte des Geschmacks sehr wertvolle Frucht dürfte von einem Orte den Namen haben, und vermutet Herr Mas im Berger, daß sie englischen Ursprunges sein möge, welcher Annahme aber wohl entgegensteht, daß auch die englischen Autoren sie mit dem französischen Namen *Précoce de Bergthold* nennen. Unter den allerfrühesten Pflaumensorten ist sie im Geschmack wohl die edelste.

Synonyme: Fehlen.

Gestalt: Die Form ist meist eioval, oft auch fast oval, aber meist nicht recht schön, indem fast immer die eine Seite der Frucht am Kopfe sich merklich erhebt, ja auch am Stielende höher ist als die andere. Bei nicht zu volltragenden Bäumen sind die Früchte 28 mm lang und 25 mm dick. Die größte Breite sitzt meist etwas mehr nach dem Stiele hin, oft auch in der Mitte, nach dem Stempelunkte nimmt die Frucht allermehr stärker ab. Der Bauch ist etwas gedrückt, die ungleich teilende, meist flache Furche drückt den Rücken stark. Der Stempelunkt sitzt flach vertieft, doch sehr selten auf der höchsten Spitze der Frucht, sondern unterhalb der sich über ihm erhebenden einen Seite der Frucht und etwas mehr nach dem Rücken hin.

Stiel: Mittelstark, 12 mm lang, behaart, rostfleckig, meist gerade oder nur wenig gebogen, sitzt in weiter, tiefer Höhlung, deren Rand an der Bauchseite stärker abfällt, als nach dem Rücken hin, wo sich die Seiten der Frucht etwas

erheben und nur die in die Stielhöhle hineintretende Furche eine Vertiefung macht.

Haut: Fein, zart, abziehbar, ziemlich stark säuerlich, etwas grünlich-gelb, oft wirklich gelb, meist ohne Rot oder rote Punkte, doch nehmen überreife Früchte einen rötlichen Schimmer an und nach Jahren finden sich auch wohl etliche rote Flecken. Der Duft ist hellgelb und dünn.

Fleisch: Gelb oder goldgelb, weich, saftreich, vom Steine nicht ablöslich, von säuerlich-süßem Geschmacke.

Der Stein hängt fest mit dem Fleische zusammen, ist dickbackig, verschoben, spitzeiförmig, indem der Bauch nach der Spitze hin, der Rücken nach dem Stielende hin über die Eiform sich erhebt; auf dem etwas zugespitzt gerundeten Kopfe steht ein starkes vorstehendes Spitzchen, am Stielende rundet er sich fast eiförmig zu und macht kaum eine vorgeschobene Stielspitze. Die größte Dicke liegt mehr nach dem Stielende hin. Die Bauchfurche ist flach und eng, oft gezackt. Die Rückenkanten sind sehr breit und treten stark vor; die Mittelkante erhebt sich am meisten und wird nach dem Stielende hin ziemlich stark.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt ziemlich gleichzeitig mit der großen Reineclaudé oder doch eben nach ihr, Ende August oder Anfang September. Zeichnet sich durch reiche Tragbarkeit sowohl als durch edlen Geschmack aus und ist für Tafel und Haushalt eine unserer empfehlenswertesten Frühpflaumen.

Der Baum wächst, wie alle Mirabellen, nur mäßig stark.

Von der Beschaffenheit des Baumes und von der Ausbreitung des Übels muß es abhängig gemacht werden, ob bei Michterfolg der Mittel der Baum gänzlich zu opfern sei, oder ob wir weitere Maßregeln ergreifen sollen. Aber auch hier wird, wie bei aller sonstigen Bekämpfung unserer Obstbaum-Schädlinge, ein gemeinsames Vorgehen aller Obstzüchter nützen.

4. Schutz der Pflaumen gegen die rötliche Pflaumenmade! Wie im Kernobste, so lebt auch in den Pflaumen, Schlehen und seltener in den Aprikosen eine sechzehnfüßige, auf dem Rücken rote, nach dem Bauche zu allmählich weiß werdende Raupe, welche mit einzelnen Borsten-